

112. Bv. Ztg. 8. 07. 2008.

25 Jahre
AWO
in
Nackenheim

Nackenheimer AWO will mehr junge Leute anlocken

Ortsverein des Sozialverbandes feiert 25-jähriges Bestehen – Aktiv gegen Mitgliederschwund – Vor allem Reisen sind gefragt

NACKENHEIM. Bei einer nächtlichen Busfahrt von Berlin, wo die Arbeiterwohlfahrt Steglitz die Nackenheimer Besucher überzeugt hatte, einen Ortsverein der AWO ins Leben zu rufen, fassten einige der neun Gründungsmitglieder den Entschluss: „Das machen wir auch.“ Heute ist der AWO-Ortsverein 25 Jahre alt. In der Ringerhalle feierte der Vorstand um den Vorsitzenden Henning Borchers mit den Mitgliedern und zahlreichen Gästen – darunter Vertreter der Gemeinde, der Verbandsgemeinde, des Vereinsrings und der AWO in Kreis und Bezirk – das Jubiläum.

Großes Programm hatten die Ehrenamtlichen unter Federführung von Gerlinde Speckenhauer aufgefahren. Der MGV Cäcilia und die Gesangsimitatoren Herbert Wolf, Helmut Schöniger und Josef Simon und abends Anke Danner erfreuten die Gäste mit Musik. Die Tanzgruppe der AWO Nierstein zeigte ihr Können. Die Gründungsversammlung damals brachte auf einen Schlag 50 Mitglieder in



Nicht nur die Nackenheimer AWO feierte Jubiläum, sondern auch einige Mitglieder. ■ Foto: Vu Minh

den Verein, die sich laut Landrat Claus Schick den „Grundwerten der AWO, nämlich Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz und Solidarität, verschrieben“. Diese werden vor Ort in Kontakt zu anderen Vereinen umgesetzt, denen der Sozialverband aus Kassenüberschüssen Hilfe leistet. So gingen schon Spenden an die Clowndoktoren, die Stif-

tung Bärenherz, Kikam und viele mehr.

Die monatlichen Altennachmittage in der Begegnungsstätte im alten Bahnhof erfreuen sich guten Zuspruchs, die Reisen empfinden die Nackenheimer als Bereicherung. Auch hierfür ist Speckenhauer verantwortlich. „Wir haben immer noch Leute auf der Warteliste“, be-

richtete das Vorstandsmitglied. Drei Tage Dresden in diesem Jahr, eine Reise in die Oberpfalz im letzten – Fotos dokumentierten beim Fest die Aktivitäten des 106 Mitglieder starken Vereins.

Der Schrumpfung, die sich in den vergangenen zehn Jahren zeigte, will Borchers entgegenwirken. Seit 1997 ist die Mitgliederzahl um etwa 50 ge-

sunken. Und Ideen, das zum Positiven zu ändern, gibt es auch: Der Verein will sich verjüngen und mehr und andere Aktivitäten bieten. „Wir wollen mehr Jugendliche einbeziehen, das ist unser Ziel“, erklärte Annelies Hobmeier, seit 25 Jahren dabei. Vorträge zu Themen wie Demenz, Patientenverfügung und Testament sollen das Angebot ergänzen.

Als Helmut Rempes Mutter, die sich immer ehrenamtlich eingesetzt hatte, vor einem Jahr 95-jährig verstarb, entschloss sich Remppe, der Mutter im Ehrenamt nachzufolgen. Mit dabei sind in der AWO nun auch Ehemann Kurt, die Tochter, die Schwiegertochter und der Enkel. Dass der Carneval Verein „Entenbrüder“ (CVE) jetzt eine Damensitzung hat, ist ebenfalls der AWO zu verdanken. Vor zehn Jahren trat die damalige Vorsitzende Christa Schneider an den CVE mit der Idee heran. Die erste Sitzung erbrachte 10 000 Mark für die Schule für geistig behinderte Kinder in Ludwigshöhe. (hel)

Archiv Ollig